

Multifamilientherapie Institut Dresden
Dr. M. Rix und K. Scholz
Angelsteg 5
01309 Dresden
Tel.: 0351 32899911
info@multifamilientherapie.de
www.Multifamilientherapie.de

Selbstreport 2025

Allgemeine Angaben

Multifamilientherapie Institut Dresden
Dresdener Institut für Multifamilientherapie, Mehrfamilienarbeit und Familienberatung

Mitglied:
Deutsche Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF)
Bundesarbeitsgemeinschaft Multifamilientherapie BAG MFT

Zertifizierung
Akkreditierter Fortbildungsveranstalter der Sächsischen Landesärztekammer
Akkreditiertes Weiterbildungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie und Familientherapie (DGSF), Weiterbildungsgang Multifamilientherapie

Büro
Multifamilientherapie Institut Dresden
Angelsteg 5
01309 Dresden
Tel.: 0351 32899911
E-Mail: info@multifamilientherapie.de
Internet: www.Multifamilientherapie.de

Bürozeiten Mo. bis Do.: 8.00 bis 14.00 Uhr

Bankverbindung
Deutsche Bank Dresden
IBAN DE49 8707 0024 0773 6333 00
BIC DEUTDEDBCHE

Geschichte des Instituts

Vorgeschichte: Praxis der Multifamilientherapie

Im Jahr 1981 begann der schriftliche und telefonische kollegiale Austausch zwischen Eia Asen und Michael Scholz über die damaligen Grenzen hinweg. Persönlich trafen sie sich erstmalig bei dem Familientherapie-Kongress in Budapest 1989. Ab 1991 gab es mehrere Hospitationen von M. Scholz im Marlborough Family Service, dem Eia Asen als ärztlicher Direktor vorstand und Supervisionen von Eia Asen in der Kinderpsychiatrie der Universität Leipzig, an der M. Scholz als Oberarzt arbeitete.

Herr Prof. M. Scholz wurde 1994 zum Klinikdirektor der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums Dresden berufen und arbeitete dort bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2007. K. Scholz arbeitet als Sozialarbeiterin und Familientherapeutin seit 1987 in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums Dresden und M. Rix arbeitete von 1993 bis 2011 als Diplom-Psychologin und Familientherapeutin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums Dresden. Unter der Leitung von Herrn Prof. Scholz entstanden in der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Uniklinikums Dresden im Jahr 1998 sowohl eine Familientagesklinik für sozial- und emotional gestörte Kinder als auch eine Familientagesklinik für Essgestörte, die von K. Scholz und M. Rix aufgebaut und geführt wurde. An der Konzepterarbeitung der Familientagesklinik für sozial- und emotional gestörte Kinder war Eia Asen wesentlich mitbeteiligt. Die multifamilientherapeutische Arbeit in den Familientageskliniken wurde von 1998 bis 2007 von Eia Asen monatlich supervidiert. 2002 erschien das Manual für die mehrfamilientherapeutische Arbeit mit essgestörten Kindern und deren Eltern (“Das Dresdener Modell”). Die therapeutische Umsetzung des Dresdener Modells wurde von Prof. Scholz, K. Scholz und M. Rix in zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland vermittelt. Es gab u.a. Inhouse-Veranstaltungen in verschiedenen Kinder- und Jugendpsychiatrien in Deutschland, Holland, Dänemark und der Schweiz.

Weiterbildung in Multifamilientherapie

Im Jahr 2008 fand die erste umfangreiche MFT-Weiterbildung im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Wetzlar und Hanau gemeinsam von Prof. M. Scholz und Eia Asen statt. In den Jahren 2008 bis 2011 führte vorallem Prof. Scholz zahlreiche MFT-Weiterbildungen in verschiedenen Kliniken und Einrichtungen der Jugendhilfe durch. 2009 erschien die erste Auflage des Buches “Praxis der Multifamilientherapie” von Eia Asen und Michael Scholz. 2012 wurde die zweite, überarbeitete Auflage dieses Buches veröffentlicht. Im Rahmen des europäischen Forschungsprojekts Daphne und unter Leitung von Eia Asen arbeitete Herr Prof. Scholz an der Erstellung eines Manuals für Multifamilientherapie mit Gewaltfamilien mit. 2018 erschien dann das umfassende „Handbuch der Multifamilientherapie“ von Eia Asen und Prof. Scholz als Herausgeber.

Im Juni 2011 gründeten Prof. Scholz, M. Rix und K. Scholz gemeinsam das Dresdener Institut für Multifamilientherapie, Mehrfamilienarbeit und Familienberatung **Multifamilientherapie** Institut Dresden. Seither wurden durch die drei Mitglieder des Institutes zahlreiche Grund- und Aufbaukurse MFT sowohl als Inhouseveranstaltungen als auch als Kurse in Dresden durchgeführt.

In den Jahren 2012 und 2013 haben Prof. Scholz und M. Rix gemeinsam mit Herrn Jochen Leucht (Tandem Institut Freiburg), der als Berater von der DGSF eingesetzt war, die Richtlinien zur Zertifizierung des Weiterbildungsgangs “Multifamilientherapie” erarbeitet. Der MFT-Weiterbildungsgang des **Multifamilientherapie** Institut Dresden wurde im Sommer 2014 von der DGSF anerkannt und Kursteilnehmer, die die Voraussetzungen erfüllen, können sich seitdem den MFT-Therapeuten (DGSF) zertifizieren lassen. Das **Multifamilientherapie** Institut Dresden bietet allen seinen Kursteilnehmern einen Weiterbildungsgang MFT entsprechend diesen Qualitätsstandards der DGSF.

Im Jahre 2021 verstarb Herr Prof. Scholz nach schwerer Krankheit. M. Rix und K. Scholz führen das Institut und den Weiterbildungsgang weiter.

Selbstverständnis und Identität des Institutes

Die zwei heutigen Mitglieder des Institutes verbindet trotz unterschiedlicher Grundberufe (Psychologie, Sozialpädagogik) das gleiche Selbstverständnis als systemische Therapeutinnen, Familientherapeutinnen und Multifamilientherapeutinnen: Wir sind orientiert und interessiert an den Ideen und Modellen der unterschiedlichsten familientherapeutischen Strömungen. Salvadore Minuchin und die strukturelle Familientherapie inspirierte uns insbesondere in der Arbeit mit essgestörten Kindern und Jugendlichen und deren Eltern. Salvadore Minuchin war auch Supervisor und Mentor von Eia Asen, der uns die Multifamilientherapie lehrte und uns darin ausbildete. Auch andere familientherapeutische Schulen bereichern unser therapeutisches Handeln, zum Beispiel das Mailänder Modell (mit z.B. den zirkulären Fragen) oder auch Tom Andersen (mit z.B. dem Reflecting Team).

Ausgehend von unserer wertschätzenden und interessierten Grundhaltung lernten wir die Multifamilientherapie als eine sehr effektive und familienorientierte Therapiemethode kennen und schätzen. Wir sehen die Stärke der Multifamilientherapie insbesondere in den Synergieeffekten aus der Familientherapie und der Gruppentherapie und in einem stringenten Paradigmenwechsel, weg von der Kindzentrierung hin zu einer klaren Familienzentrierung und zu einer wohlwollenden und wertschätzenden Elternzentrierung (die Eltern bleiben stets verantwortlich für ihr Kind) sowie in den vielfältigen Möglichkeiten des Perspektivwechsels und der Perspektivweitung in einer Mehrfamiliengruppe.

In unseren Weiterbildungen nutzen wir die gleichen Lernprinzipien und Erfahrungsmöglichkeiten wie in den Mehrfamiliengruppen. Ganzheitliches praktisches Lernen, voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen, gegenseitige Rückmeldungen, Ausprobieren neuer Handlungsmuster im Schonraum der Gruppe und Stärkung von Selbstreflexion stehen im Vordergrund. Theoretische Einheiten untermauern diese Lernprinzipien als Fundament.

Der Aufbau der Weiterbildungen ist didaktisch ebenfalls in Analogie zur MFT gestaltet. Die meisten praktischen Übungen werden über Rollenspiele vermittelt. Dazu schlüpfen die Teilnehmer in die Rollen von Familienmitgliedern, die sie aus ihrer Praxis kennen. Wichtig bei der Auswahl der gespielten Familien ist, dass sie alle einen gemeinsamen Nenner haben (gleiche Krankheit bzw. ähnliche Kernprobleme mit dem Kind oder gleiches psychosoziales Entwicklungsniveau der Kinder). Zwei Teilnehmer spielen die Therapeuten; 2 Teilnehmer fungieren als Beobachter der Therapeuten und geben ihnen anschließend wichtige ressourcenorientierte Hinweise und Feedback. Jede Übung wird zunächst genau erklärt (Ziel, wörtliche Instruktion, schrittweises Vorgehen, Auswertungsmodus, mögliche Schwierigkeiten). Die beiden Therapeuten erhalten, falls nötig, zusätzliche Hilfen. Sie können bei Schwierigkeiten während des Spiels auf die Metaebene gehen, um die Dozenten zu konsultieren oder die Gruppe um Rückmeldungen zu bitten. Die Auswertung erfolgt anhand der Aufzeichnungen der Beobachter, unterstützt durch die Dozenten, anhand der Wahrnehmungen der „Familienmitglieder“ und durch die gewonnenen Erfahrungen der Teilnehmer in den Therapeutenrollen. Zu Beginn und später bei schwierigen Passagen können die Dozenten selbst Übungen beispielhaft durchführen. Rollenspiele ermöglichen zudem den Teilnehmern, sich in die realen, von ihnen betreuten Familienmitglieder einzufühlen und diese sehr differenziert in ihren Verhaltensweisen und Gefühlen zu verstehen, d.h. die Weiterbildungsteilnehmer werden bereits hier in die Prozesse des Mentalisierens eingeführt, die sie später in der eigenen therapeutischen Arbeit anwenden werden.

Wir möchten die MFT auch in den Weiterbildungen den Kursteilnehmern erlebbar machen und sie behutsam auf diese vielschichtige und systemische Arbeit mit mehreren Familien vorbereiten.

Personelle Ausstattung

Mitarbeiter und Dozenten des Multifamilientherapie Institut Dresden

Dr. rer. medic. Maud Rix, Dresden

Diplom-Psychologin; Systemische Therapeutin und Beraterin (DGSF), langjährige Multifamilientherapeutin in der Familientagesklinik für Essgestörte des Uniklinikums Dresden, derzeit freiberuflich unter anderem tätig als MFT-Therapeutin (DGSF) in der Jugendhilfe und in Schulen, Lehrtätigkeit im Rahmen der studentischen Ausbildung am Uniklinikum Dresden seit 1993 und im Rahmen des MFT-Institutes seit 2011, MFT-Lehrende (DGSF).

Katja Scholz, Dresden

Diplom-Sozialpädagogin, Mediatorin, Systemische Paar- und Familientherapeutin, langjährige Multifamilientherapeutin in der Familientagesklinik für Essgestörte des Uniklinikums Dresden, Lehrtätigkeit im Rahmen des MFT-Institutes seit 2011.

Monatlich finden Institutsbesprechungen statt, in deren Rahmen organisatorische Themen, formale Absprachen sowie Fragen bzgl. der einzelnen Weiterbildungsgruppen geklärt werden. Inhaltliche Neuerungen, Ideen für neue Kursinhalte oder für kreative didaktische Umsetzung bestehender Basis-Inhalte werden ebenfalls in diesem Rahmen besprochen oder in Form einer Intervision gesondert behandelt.

Gründungsmitglied bis 2021: Prof. Dr. med. Michael Scholz, Dresden

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Psychotherapeut und Familientherapeut, bis 2007 Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie des Uniklinikums Dresden, langjährige Tätigkeit im Bereich der Multifamilientherapie, Lehrtherapeut Systemische Therapie (DGSF), langjährige universitäre und außeruniversitäre Lehrtätigkeit. Herr Prof. Scholz war bis 2018 der verantwortliche Leiter des Multifamilientherapie Institut Dresden.

Räumliche Gegebenheiten

Die Büroräume des Instituts werden neben der Verwaltungsarbeit auch zur Supervision in Kleingruppen sowie für andere Kleingruppenarbeit genutzt. Die eigentlichen Weiterbildungsgänge finden in einem stilvollen Tagungsraum im Stadtteil Blasewitz (Schillerplatz) statt. Die Weiterbildungsgänge, die als Inhouse-Veranstaltung ausgeschrieben sind, finden in den Räumen der jeweiligen Einrichtungen statt. Um mit einer großen Teilnehmerzahl (analog wieder zu den realen MF-Gruppen) gut arbeiten zu können benötigen wir als Standard einen großen Gruppenraum und mindestens einen kleinen Gruppenraum. Eine gute Medienausstattung sowie vielfältiges Übungsmaterial (Papier, Stifte, Ton, Videokamera, anderes therapeutisches Material) sind selbstverständliche Standards unserer Arbeit.
Die Supervision, die z.T. Bestandteil des Weiterbildungsgangs ist, aber auch als gesondertes Seminar abgehalten wird, erfolgt über die mitgebrachten Videos der Supervisionsteilnehmer oder bei Inhouse-Veranstaltungen auch als Live-Supervision einer MFT-Gruppe vor Ort.

Angaben zu den Weiterbildungsmaßnahmen

Das Multifamilientherapie Institut Dresden hat sich zur Aufgabe gemacht, die Multifamilientherapie als Therapieform zu vermitteln und bietet ausschließlich Weiterbildungen für Multifamilientherapie an. Das Institut bietet einen Grundkurs und einen Aufbaukurs für im medizinischen, pädagogischen oder psychosozialen Feld tätige Personen (Schwestern, Pfleger, Erzieher, Ergo-, Physio-, Musiktherapeuten, Pädagogen, Lehrer, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Psychologen, Mediziner etc.) an.

Der Grundkurs umfasst 90 Unterrichtseinheiten. Der Aufbaukurs umfasst 90 Unterrichtseinheiten. Die Kurse werden immer von mindestens 2 Dozenten durchgeführt, um den Teilnehmern bereits in der Didaktik das Therapeutenverhalten in der Multifamilientherapie zu demonstrieren.

Es werden historische und theoretische Grundlagen der MFT sowie die aktuellen Entwicklungen vermittelt. Die Anwendung der MFT in unterschiedlichen Klienten- bzw. Patientensystemen (medizinische Einrichtungen, Jugendhilfe – Einrichtungen und Schulen) wird aufgezeigt. Die Besonderheiten, Schwierigkeiten und Vorteile der Arbeit mit mehreren Familien werden anhand von Rollenspielen und Videobeispielen praktisch erarbeitet. Die Grundhaltung sowie die Lösungs-, Ressourcen- und Prozessorientierung der MFT-Therapeuten wird ausführlich eingeübt. Die Teilnehmer erlernen das spezifische Therapeutenverhalten, und es erfolgt ein praktisches Training des Paradigmenwechsels von einer kindzentrierten zu einer familienzentrierten Haltung. Zahlreiche MFT-Interventionen (Gruppen-Übungen, Familien-Übungen und störungs-spezifische Übungen) werden im Rollenspiel geübt und auch durch Videofeedback aufbereitet und analysiert.

Die Teilnehmerzahl im Grundkurs schwankt zwischen mindestens 20 und maximal 30 Personen. Die maximale Teilnehmerzahl im Aufbaukurs ist 20 Personen. Ein Drittel der Kursteilnehmer arbeiten im klinischen Kontext (Kinder- und Jugendpsychiatrie, Pädiatrie), ein weiteres Drittel der Kursteilnehmer arbeiten im Jugendhilfe-Kontext und ein weiteres Drittel der Kursteilnehmer arbeiten im Kontext Schule. Die Altersspanne der Teilnehmer reicht von 24 Jahre bis 60 Jahre. Die Geschlechterverteilung beträgt durchschnittlich 60 % Frauen und 40% Männer.

Kontinuität der Weiterbildungsgänge

Für den Grundkurs gibt es ein Ablaufschema, das sich in den Kursblöcken im weitesten Sinne an den drei Phasen der realen MFT-Arbeit orientiert: Anwärmphase, Arbeitsphase, Abschlussphase. Es gibt eine klare didaktische Struktur, die den roten Faden des Grundkurses darstellt, die aber entsprechend den Wünschen, Fragen und Ausrichtungen der Teilnehmer abgewandelt und variiert werden kann. Im Aufbaukurs liegt der Schwerpunkt eher teilnehmerorientiert auf der Arbeit an problematischen therapeutischen Situationen, Fallbeispielen und Supervisionseinheiten, aber auch hier liegt

dem Kursablauf ein feststehendes didaktisches Grundkonzept als roter Faden zugrunde.
Es sind immer zwei Dozenten an der Weiterbildungseinheit beteiligt. Es werden Protokolle über den Verlauf der einzelnen Blöcke geschrieben und auch den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Qualitätssicherung

Am Ende jedes Kurses wird eine mündliche und z.T. schriftliche Evaluation durchgeführt. Es wurden dazu Evaluationsbögen entwickelt, die von den Teilnehmern anonym ausgefüllt werden. Auswertung, Diskussion und Schlussfolgerungen aus den Evaluationsbögen erfolgen in den Institutsbesprechungen.

Das Multifamilientherapie Institut Dresden ist mit folgenden Instituten in einem DGSF-Qualitätszirkel:

- Wegbereiter Institut, Contrescarpe 8a, 28203 Bremen
- Institut Beziehungswerkstatt Thüringen, Gothaer Str. 15, 98527 Suhl
- Connect, Am Pedro-Jung-Park 1, 63450 Hanau
- ISTB, Fürbringerstr. 6, 10961 Berlin

Außerdem ist das Multifamilientherapie Institut Dresden institutionelles Mitglied der BAG MFT (Bundesarbeitsgemeinschaft Multifamilientherapie) und nimmt dort aktiv an Arbeitstreffen zur Weiterentwicklung der MFT-Standards in Praxis und Lehre teil.
Einmal im Jahr wird eine institutsinterne zweitägige Klausurtagung durchgeführt, zu der entweder ein externer Supervisor oder ein Gastdozent eingeladen wird, um sich mit einem Thema vertieft zu beschäftigen.
Die Dozentinnen des Instituts verfügen über eine langjährige praktische Erfahrung im Bereich der Multifamilientherapie, so haben Frau Scholz und Frau Rix 13 Jahre gemeinsam Mehrfamiliengruppen mit essgestörten Kindern und deren Eltern durchgeführt. Frau Scholz arbeitet weiterhin in diesem Kontext und Frau Rix arbeitet regelmäßig in den Mehrfamiliengruppen mehrerer Familienklassenzimmer in Dresden.

Kooperation / Austausch

Als Schwerpunkt des fachlichen Austausches wird die MFT-Jahrestagung genutzt, die seit 2009 jährlich mit wachsender Teilnehmerzahl stattfindet und an der die Mitglieder des Institutes aktiv teilnehmen (Vorträge, Workshops). Es findet ein regelmäßiger Austausch mit Eia Asen und seinem Team statt. Wir besuchen auf der einen Seite die DGSF-Jahrestagungen und weitere fachliche Tagungen, Seminare und Fachtage und halten auf der anderen Seite selbst Vorträge und Workshops zu verschiedenen Themen der MFT.

Gastreferentin und Gastreferenten

Prof. Dr. Eia Asen, London

Facharzt für Kinder-, Jugend- und Erwachsenenpsychotherapie, Direktor des Marlborough Family Service in London, Familientherapeutische Ausbildung bei Minuchin in Philadelphia; lange Zusammenarbeit mit dem Mailänder Team (Boscolo&Cecchin); Visiting Professor, University College London

Dr. med. Ulrike Röttger-Goeck

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Systemische Familientherapeutin und Supervisorin (DGSF), leitende Oberärztin an der Uniklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters in Magdeburg. Langjährige Tätigkeit als MFT Therapeutin und Etablierung der MFT als Behandlungsbaustein in der Behandlung von Kindern und Jugendlichen in der Tagesklinik und auf der Eltern-Kind-Station.

Dr. med. Klaus Eckart Zillessen

Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie. Ausbildung von 1992 bis 1997 Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Würzburg (Prof. Warnke). Von 1997 - 2000 Weiterbildung Pädiatrie und Neuropädiatrie Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Universität Jena (Prof. U. Brandl), seit 2000 Oberarzt Station für Psychosomatik und Psychotherapie Klinik für Kinder- und Jugendmedizin Weimar. Multifamilientherapieausbildung von

2008 - 2009 in Dresden, 2009 Implementierung der MFT im stationären Setting der Station für Psychosomatik / Psychotherapie Weimar. Seit 2010 zusätzlich Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Psychotherapie mit Sozialpsychiatrie Vereinbarung in Apolda.

Projekte des Instituts

Unsere aktuellen Vorhaben sind - bezogen auf den Weiterbildungsgang Multifamilientherapie - das hohe Niveau des Weiterbildungsgangs zu erhalten und eine stetige Aktualisierung und fachliche Ergänzung der Weiterbildungsinhalte zu sichern, so z.B. durch die weitere Einbeziehung von Elementen aus der mentalisierungsbasierten Therapie (MBFT). Zusätzlich möchten wir vermehrt Supervisionsseminare etablieren, um die Kursteilnehmer noch besser nach der Weiterbildung in ihrer Mehrfamilienarbeit begleiten und unterstützen zu können.

Umgang mit den DGSF-Richtlinien

Die Mitglieder des Institutes haben in enger Kooperation mit der DGSF die Richtlinien für den Weiterbildungsgang Multifamilientherapie erarbeitet und zusammengestellt, die die Mitgliederversammlung der DGSF im September 2013 einstimmig befürwortet hat. Zudem haben die Mitglieder des Institutes die Neuordnung der Weiterbildungsrichtlinien der DGSF für den Weiterbildungsgang MFT ausgearbeitet, die die Mitgliederversammlung der DGSF im September 2017 einstimmig befürwortet hat. Daher ist das Institut eng mit der Idee der Qualitätssicherung der therapeutischen Ausbildungen durch die Zertifizierungs-Richtlinien der DGSF verbunden. Wir erachten transparente und einheitliche Standards in den therapeutischen Weiterbildungsgängen als unerlässlich – gerade in unserer professionellen Verantwortlichkeit den Patienten und Klienten gegenüber.

Verankerung in der DGSF

Herr Prof. Scholz war lange Jahre Leiter der Fachgruppe MFT und Frau Rix fungierte als seine Stellvertreterin. Die Fachgruppentreffen sind allerdings ersetzt durch die Möglichkeiten, während der MFT-Jahrestagungen in einen

fachlichen Austausch zu kommen. Die MFT-Jahrestagungen werden seit Jahren in Zusammenarbeit mit der DGSF durchgeführt und Herr Prof. Scholz übte hierbei eine beratende Funktion aus. Seit einigen Jahren werden die MFT-Jahrestagungen von der BAG MFT in enger Kooperation mit der DGSF ausgerichtet.

Veröffentlichungen

Hier wird zum Überblick eine Auswahl an Veröffentlichungen aufgezeigt.

Scholz, M., Asen, E. (2001). Multiple family therapy with eating disordered adolescents: Concepts and preliminary results. European Eating Disorders review 9, 33-42.

Scholz, M., Rix, M., Hegewald, K., Gantchev, K. (2003). Tagesklinische Multifamilientherapie (tMFT) bei Anorexia nervosa – Manual des Dresdner Modells. In B. Steinbrunner, M. Schönauer-Cejpeck, M. (Hrsg.), Essstörungen – Anorexie – Bulimie – Adipositas – Therapie in Theorie und Praxis. Wien: Wilhelm Maudrich.

Scholz, M., Rix, M., Scholz, K., Gantchev, K., Thömke, V. (2005). Multiple family therapy for anorexia nervosa: concepts, experiences and results. Journal of Family Therapy, 27, 132-141.

E. Asen und M. Scholz (2012). Praxis der Multifamilientherapie. Carl Auer Verlag, Heidelberg

E. Asen und M. Scholz (Hrsg.) (2017). Handbuch der Multifamilientherapie. Carl Auer Verlag, Heidelberg

K. Scholz und M. Rix (2023). Von der Notwendigkeit eines konstruktiven Miteinanders. Der Umgang mit belasteten Familiensystemen in der Multifamilientherapie. KONTEXT 54, 4, S. 391 – 398, ISSN (Printausgabe), Vandenhoeck & Ruprecht

M. Rix; A. Gehrke; F. Martin, L. Junghahn; L. Schürmann. Familienklassenzimmer – Das Dresdner Modell für Grundschulen IN: Mahlau / Köhler / Wuntke/ Blumenthal (Hrsg.). (2025). Familienklasse. Kohlhammer Verlag